

Düsseldorfer Volksblatt.

Arbeiterversicherung und Centrum.

Die erste Unfallversicherungsvorlage im Jahre 1881.

4. Endschickal derselben. Da es nicht Zweck unserer Darlegungen ist, eine Geschichte des Unfallversicherungsgesetzes zu geben...

Bei der zweiten Beratung im Plenum machten die Nationalliberalen (Dr. Hülst und Gen.) den Versuch, durch einen Antrag wieder die Reichsanstalt einzufügen...

Die Tendenz des nationalliberalen Antrages kennzeichnete Windthorst folgendermaßen: „Es gilt den Einzelstaaten, den die Herren erkämpfen wollen. Und sie haben allerdings Recht; eine Reichsversicherungsanstalt ist ein starker Schritt zu diesem Einzelstaate...“

Die Nationalliberalen Antrag wurde mit 130 gegen 109 Stimmen abgelehnt; der Kommissionsantrag mit 145 gegen 106 Stimmen angenommen. Der dritte Lesung versuchten die Nationalliberalen noch einmal, ihren Antrag durchzubringen.

Die schweren Bedenken, welche das Centrum gegen eine Reichsanstalt hatte, waren, wie wir hörten, durch Abg.

Abg. Hertling bereits bei der Generaldebatte in entschiedenster Weise zum Ausdruck gekommen. Er hatte im Namen derselben erklärt, daß es auf Bildung von korporativen Verbänden, welche aus den Verhältnissen der Industrie heraus völlig naturwüchsig sich bilden sollen, das größte Gewicht lege.

Die überwiegende Mehrheit der Kommission aber, darunter die Centrumsmitglieder, verwarf das Prinzip selbst und erklärte sich gegen jede Heranziehung von öffentlichen Mitteln.

Der nationalliberale Antrag wurde mit 130 gegen 109 Stimmen abgelehnt; der Kommissionsantrag mit 145 gegen 106 Stimmen angenommen.

Die Kommission hatte diesen Paragraph (mit 20 gegen 5 Stimmen) umgestaltet in der Weise, daß festgesetzt wurde: Die Versicherungsanstalt ist zu zwei Dritteln vom Unternehmer, zu einem Drittel vom Versicherenden aufzubringen.

den Reichstag die Annahme der so veränderten Vorlage seitens der verbündeten Regierungen erwünscht gefahrdrohend könne. Eine Heranziehung der öffentlichen Mittel sei der Ersatz für die Entlastung der Armenverbände, denen bisher die Fürsorge für die verunglückten Arbeiter und deren Hinterbliebenen obgelegen habe.

Die überwiegende Mehrheit der Kommission aber, darunter die Centrumsmitglieder, verwarf das Prinzip selbst und erklärte sich gegen jede Heranziehung von öffentlichen Mitteln.

Bon den zwei entgegengesetzten Seiten, auf die v. Hertling hingewiesen, wurde der Kommissionsantrag beibehalten. Ein Teil der Konserwativen unter Führung des Herrn v. Kleist-Hogow beantragte: „Die Versicherungsprämie ist zu 1/4 vom Betriebsunternehmer, zu 1/4 für diejenigen Versicherten, deren Jahresverdienst über 1000 M. beträgt...“

Die runden Steinplatten des Bodens der Kapelle waren teilweise ausgebrochen, und wildes Gestrüpp wucherte aus den Lücken hervor. David brach ohne große Anstrengung vier Platten gerade unter der Holztafel heraus und grub mit aller Energie.

Der Mann sah Lady Lynwood fragend an. „Sie bekommen fünf Sovereigns für Ihre Mühe, David; und wenn wir den Schatz finden, das Doppelte“, sagte die alte Dame.

haben.“ v. Bötticher hatte gesagt, daß öffentliche Interesse lasse eine solche Belastung des einen Teiles der Bevölkerung zugunsten des anderen als zulässig erscheinen.

Gegen v. Kleist, der seinen Standpunkt als einen christlichen empfahl, sagte Reichensperger: „Die christliche Charitas rät dringend und empfiehlt, freiwilliges Geben eintreten zu lassen, aber durch kein Zwangsweises Nehmen verurteilt.“

Der Antrag v. Kleist und Gen. wurde mit 185 gegen 39 Stimmen abgelehnt, die sich zusammenzählten aus einem kleinen Teile der Konserwativen und den Sozialdemokraten, sicher im Reichstage ein Unikum.

Die Socialdemokraten hatten beantragt, daß die Prämie vom Unternehmer allein getragen werden sollte. Auch dieser Antrag war schon vorher abgelehnt worden.

In namentlicher Abstimmung wurde der ganze Gesetzesentwurf am 15. Juni 1881 mit 148 gegen 108 Stimmen angenommen. Das Centrum stimmte geschlossen dagegen; die Socialdemokraten geschloffen dagegen.

Auf Antrag des Dr. Windthorst wurde noch eine Resolution angenommen, „den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage gleichzeitig mit den auf die Durchführung des vorstehenden Gesetzes abzielenden Gesetzesvorlagen Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise die durch den gesetzlichen Ausschluß der privaten Unfallversicherungsgesellschaften beeinträchtigten Gewerbetreibenden zu entschädigen seien.“

Windthorst hatte bei der zweiten Lesung ausgeführt, daß bei dem Versicherungszwange der Staat allerdings nicht Privatgesellschaften zur Beteiligung an der Versicherung zulassen könne, weil er sonst auch die Garantie für dieselben übernehmen müßte.

Der Gesetzesentwurf, wie er aus den Beratungen des Reichstages hervorgegangen war, fand nicht die Zustimmung des Bundesrates hauptsächlich wegen der Ablehnung des Staatszuschusses. Der Haupterfolg, welchen das Centrum errungen hatte, war die Befreiung der Reichsanstalt; mit seinem Verlangen nach korporativen Verbänden, welche die Träger der Versicherung werden sollten, war es zwar diesmal noch nicht durchgedrungen; der Erfolg blieb aber auch hier nicht aus.

Zwei Fuß tief hatte der Gärtner bereits gegraben. Die Hoffnung Elises begann immer mehr zu sinken. „Wie tief fester soll ich noch graben, Mylady?“ fragte David noch einmal. Er hatte wenig Aussicht, mehr als fünf Goldstücke zu bekommen.

„Noch einen Fuß tiefer“, antwortete Lady Lynwood, indem sie aufland und eine ihrer zitternden Hände in Elises Arm legte, während die andere sich auf ihren Stock stützte.

Noch einmal warf David eine Schaufel voll Erde um die andere heraus, bis plötzlich die Schaufel an einen harten Gegenstand stieß.

Lady Catherine klammerte sich an Elsie, die vor Ueber-raschung einen Schrei ausstieß.

David arbeitete nun aus Leibeskräften, und bald legte seine Schaufel eine ziemlich große eiserne Kiste bloß.

„Da ist es! Da ist es!“ jubelte Elsie mit leuchtenden Augen. „O daß ich dies gefunden habe, ist mir Lebens-zweck genug!“

„Holen Sie die Kiste heraus, machen Sie doch voran, David!“

Die Kiste war aber viel zu schwer, um von einem Manne allein heranzugehen zu werden.

„Ich muß mir jemand zur Hilfe holen“, sagte David. Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

„Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

Das Glück der Lynwoods.

Roman aus dem Amerikanischen.

Bearbeitet von Sophie Rein von Bes.

Lady Catherine, die Elsie verlor, ließ sie gegen das Haus zu. Elsie folgte willig, wie einer magischen Gewalt. Sie wurde in ein Zimmer vor ebener Erde geführt, nicht in das, welches das blödsinnige Mädchen bewohnte. Elsie mußte sich auf ein bequemes Sofa setzen, und die alte Dame zog die Glocke und besah den eintretenden Dienerin, etwas Wein und Fleisch zu bringen.

„Wunderbar! Höchst wunderbar!“ murmelte die alte Dame. „Sie sind eine Dement, und sind vielleicht bestimmt, das Glück der Lynwoods zu finden.“

„Erkannt blühte Elsie die alte Dame an. Wer war sie und was wollte sie von diesen alten Sagen? War es Lady Catherine? Ein schmerzliches Sächeln suchte um Elses Mund und sie konnte es nicht verhindern, daß heiße Tränen über ihre bleichen Wangen herabföllen.

„Armes Kind! Sie sind lebend und unglücklich“, sagte Lady Catherine mitleidig. „Wollen Sie mir Ihren Namen nicht vertrauen? Um Cyril will!“ fügte sie lächelnd bei. „Er ist mein geliebter Großneffe, ich bin Lady Catherine Lynwood.“

„Bitte, Mylady, lassen Sie mich jetzt nach Hause“, sagte Elsie hastig. „Die Weinigen in Schloß Dermot werden sich um mich kümmern.“

„Gut denn, mein liebes Kind, ich will Sie nicht länger aufhalten. Sie müssen mir aber versprechen, morgen wieder zu kommen. Wir untersuchen dann die Kapelle.“

„Ja, ich werde wiederkommen“, erwiderte Elsie, „denn mich interessiert diese Nachgrabung auf das Lebhafteste.“

„Wohin denn für heute, meine Liebe“, sagte Lady Catherine, das junge Mädchen zum Abschied auf die Stirne küßend. „Mein Bootsmann wird Sie jetzt über die See nach Schloß Dermot rudern und Sie morgen um zehn Uhr wieder von dort abholen. Alle Leute stehen nicht so früh auf“, fügte sie lächelnd bei. „Ich fähle mich des Morgens, wenn ich aufstehe, zu ungewöhnlich müde, als hätte ich des Nachts eine große Anstrengung gehabt, obgleich ich doch weiß, daß ich geschlafen.“

Als Elsie nach Hause kam, fand sie alles ihr gewohnt in größter Aufregung, man hatte sie überall vergeblich gesucht. Tante Susanna schwamm in Thränen, aber Daniel Thompson jauchte sie tüchtig aus. Elsie, im Bewußtsein ihres Unrechts, ließ des Daniels Zorn ruhig über sich ergehen, und als derselbe glücklich vorüber, erzählte sie ihre Geschichte von Anfang bis zu Ende.

„Darf ich mitfahren, Papa?“ fragte Elsie. „Nein“, entschied Mr. Thompson. „Dies würde so neuartig ausfallen, und wie weiß, ob es Lady Lynwood angenehm wäre, noch eine fremde Beugin bei der Schatzgräberei zu haben. Ich für meinen Teil bleibe auch zu Hause.“

Vestie machte ein verdrießliches Gesicht; aber Elsie versprach ihr, sie und den Daniel in den nächsten Tagen durch den unterirdischen Gang zu führen.

Als der Bootsmann Elsie des andern Morgens zur festgesetzten Stunde über die See gefahren hatte, traf sie

bereits Lady Catherine in der Kapelle ihrer wartend, begleitet von einem Manne, der Brechwerkzeuge und eine Schaufel bei sich hatte. Es war David, der Gärtner Lady Lynwoods.

Lady Catherine begrüßte Elsie auf das Freundlichste. „Wo hier unter dieser Tafel mit Holzschuhen hätten wir den Fingerzeiger der Hand nach zu suchen?“ fragte sie. „Gewiß, Mylady“, antwortete Elsie bestimmt. Nur an dieser Stelle können wir das Glück der Lynwoods finden.

Hier geht es auch hinaus in den unterirdischen Felsgang, der nach Schloß Dermot führt. Sehen Sie Mylady? Elsie schob mit kräftiger Hand die Tafel zurück, so daß der dunkle leere Raum hinter derselben sichtbar wurde.

„Selbst! Hüth! selb! selb!“ murmelte Lady Catherine, indem sie mit trümmerten Blicken in den dunklen Raum starrte. Nun denn, David, beginne Dein Werk“, fügte sie mit lauter Stimme bei.

Die runden Steinplatten des Bodens der Kapelle waren teilweise ausgebrochen, und wildes Gestrüpp wucherte aus den Lücken hervor. David brach ohne große Anstrengung vier Platten gerade unter der Holztafel heraus und grub mit aller Energie.

Der Mann sah Lady Lynwood fragend an. „Sie bekommen fünf Sovereigns für Ihre Mühe, David; und wenn wir den Schatz finden, das Doppelte“, sagte die alte Dame.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

„Nein, mein Mylady“, erwiderte Elsie. „Ich habe keinen Anspruch darauf, denn wir befinden uns hier auf dem Grund und Boden der Lynwoods.“

Der Mann lief fort und kam gleich darauf mit dem Bootsmann und einem Diener Lady Lynwoods zurück. Einige starke Hebelstangen wurden in Anwendung gebracht und den vereinten Anstrengungen gelang es, die Kiste nach und nach in die Höhe zu heben und auf das Steinpflaster der Kapelle zu setzen.“

„Was immer darinnen ist, gehört Ihnen liebes Kind, denn Sie haben es gefunden“, sagte Lady Catherine.

